

Chinas Schnäppchen

Udo Schmidt führt über Kambodschas Irrwege.

Von Armin Maus

Braunschweig. Ob er es will oder nicht: Irgendwie schreibt jeder, der Indochina zu seinem Thema macht, gegen Peter Scholl-Latours „Tod im Reisfeld“ an – ein Buch, das Maßstäbe der Welterklärung gesetzt hat. Generationen politisch Interessierter legten es mit dem wohligen Gefühl aus der Hand, „Dreißig Jahre Krieg in Indochina“ verstanden zu haben (was naturgemäß unmöglich ist).

Udo Schmidt verzichtet auf Scholl'schen Gestus. Der frühere Südostasiakorrespondent des ARD-Hörfunks, heute beim NDR für außenpolitische Berichterstattung zuständig, hat gerade deshalb ein wichtiges Buch veröffentlicht. Sein Reportageband über Kambodscha schildert, was aus dem Land geworden ist, zu dessen Genom das Weltkulturerbe des Reichs Kambuja in Angkor ebenso gehört wie die „Killing Fields“, auf denen die Steinzeitkommunisten der Roten Khmer bis 1979 fast zwei Millionen Menschen ermordeten.

Schmidt nimmt sich als Autor häufig zurück, lässt die Menschen sprechen – und erreicht damit ein hohes Maß an Authentizität. Wie er das Unverständnis des Regierungsoffiziellen gegen die Sorge des einfachen Kambodschaners stellt, der zusehen muss, wie exzessiver Sand-

Abbau seine schmale wirtschaftliche Basis vernichtet, das ist Reportagekunst vom Feinsten.

Udo Schmidt sieht eine Tendenz, die er zum Titel des kompakten, schön ausgestatteten Bandes erhob: „Ausverkauf an China“. Die kommunistische Supermacht, die den Vereinigten Staaten immer offensichtlicher den Rang streitig macht, beherrscht Kambodscha mit den Mitteln des Kapitalismus. Chinesischen Investoren wird Land zugeschustert – gerade noch ein See, an dessen Ufer 20000 Menschen lebten, heute zugeschüttet, um Bauland zu bieten.

Die Gesellschaft driftet sozial immer rascher auseinander. Die Demokratie wird zur Fälscherwerkstatt, wenn mehr Menschen auf den Wählerlisten stehen als im fraglichen Bezirk leben. Schmidt lässt den Leser an seinen Beobachtungen teilhaben. Weil er sich bemüht, das ganze Bild zu zeigen, bekommt man nie das Gefühl, man solle „moralisch aufgerüstet werden“, wie es allzu viele Reporter der Bildmedien leider versuchen und damit nur die Glaubwürdigkeit ihrer Arbeit beschädigen. Ein lehrreiches Buch, eine lohnende Feiertagslektüre!

Udo Schmidt, Ausverkauf an China – Reportagen aus Kambodscha. Abera-Verlag, 149 S., gebunden, 18,95 Euro.

